

## Ein tolles Wandererlebnis



Eine 20-köpfige Wandergruppe unserer Sektion hat vom 11. bis 14. Juni ein 75 km langes Teilstück des Rheinsteigs in 4 Tagesetappen zurückgelegt. Der Rheinsteig führt von Bonn bis Wiesbaden über 320 km auf gut markierten Wanderwegen meistens auf der Höhe über dem Fluss. Die Gruppe hatte sich das landschaftlich interessanteste, aber auch anstrengendste Teilstück von Braubach bis Lorch im UNESCO-Weltkulturerbe „Oberes Mittelrheintal“ ausgesucht.

Nach der Anreise nach St. Goarshausen stand der Anstieg zur Burg Katz auf dem Programm. Von dort führte der Weg weiter zum Loreleyfelsen, der 132 Meter über den Rhein emporragt. Von dort hat man einen tollen Blick auf die nur 113 Meter breite Engstelle des Flusses. Über den Aussichtsfelsen Spitznack und zwei tief eingeschnittene Täler erreichten wir das Landschaftsschutzgebiet Dörscheider

Bad Salzig und St. Goar auf der anderen Flussseite waren die Höhepunkte des Wandertages. Nach dem Abendessen in einer Heckenwirtschaft hat es den größten Teil der Gruppe noch zu „Irish Folk meets Riesling“ auf ein Weingut verschlagen.

Am Sonntag hieß es zuerst Abschied nehmen von unseren Gastgeberinnen von den Rheinhöhe-Ferienhäusern, die uns toll unterstützt haben, wie zum Beispiel bei einem platten Autoreifen, und immer ein offenes Ohr für unsere Wünsche hatten. Danke an dieser Stelle nochmals an alle, die unseren Aufenthalt zu einem tollen Erlebnis gemacht haben. Und kaum zu glauben, es wartete am Touranfang ein Abstieg nach Kaub auf die Wanderer, kein Burgenanstieg. In Kaub fesselten die Burg Gutenfels und vor

Heide. Immer wieder schweiften unsere Blicke auf die andere Rheinseite nach Oberwesel. In Dörscheid bezogen wir unsere Quartiere. Am Abend wartete schon der nächste Leckerbissen. Der örtliche Jäger hatte für uns eine Erdsau zubereitet. Zwei junge Wildschweine wurden, in Alufolie verpackt, auf Glut in

ein Erdloch gelegt und mit Glut und Erde bedeckt. Nach zwei Stunden war unser Essen fertig. Die leckere Füllung, der Blaukrautsalat und die vom Hausherrn selbstgebackenen frischen Speckbrötchen rundeten das Ganze ab. Ein köstliches Mahl!

Der zweite Tag begann mit der Anfahrt nach Braubach und dem Aufstieg zur Marksburg, neben der Zollburg Pfalzgrafenstein im Rhein, eine der im Urzustand erhaltenen Rheinburgen. In einer einstündigen Führung durften die Wanderer die Burg kennen lernen und die Herkunft von so manchem Sprichwort wie „eine Bresche

in die fränkische Heimat. Mit einer gemütlichen Brotzeit klangen diese schönen und erlebnisreichen, aber auch anstrengenden Tage aus.

Bad Salzig und St. Goar auf der anderen Flussseite waren die Höhepunkte des Wandertages. Nach dem Abendessen in einer Heckenwirtschaft hat es den größten Teil der Gruppe noch zu „Irish Folk meets Riesling“ auf ein Weingut verschlagen.

Am Sonntag hieß es zuerst Abschied nehmen von unseren Gastgeberinnen von den Rheinhöhe-Ferienhäusern, die uns toll unterstützt haben, wie zum Beispiel bei einem platten Autoreifen, und immer ein offenes Ohr für unsere Wünsche hatten. Danke an dieser Stelle nochmals an alle, die unseren Aufenthalt zu einem tollen Erlebnis gemacht haben. Und kaum zu glauben, es wartete am Touranfang ein Abstieg nach Kaub auf die Wanderer, kein Burgenanstieg. In Kaub fesselten die Burg Gutenfels und vor allem die „Pfalz“ im Rhein unsere Blicke. „Marschall Vorwärts“ Bluecher zeigte vom Denkmal, wie in der Neujahrsnacht 1813/14, die Richtung über den Rhein. Damals ging seine schlesische Armee mit 50000 Mann und 15000 Pferden über den zugefrorenen Fluss. Für Napoleon war das der Anfang vom Ende. Nach einem steilen Anstieg verlief die letzte Etappe verhältnismäßig eben oberhalb von Lorchhausen, vorbei an der Ruine Nollig und einem sehr steilen, steinigen Schlussabstieg ins Weinstädtchen Lorch. Von dort kehrten die Teilnehmer zufrieden über das Geleistete und das Erlebte gut zurück

schlagen“, „die Tafel aufheben“ oder „mit links machen“ erfahren. Danach ging es wieder flott weiter, lagen doch noch fast 20 Kilometer Weg und viele Ab- und Anstiege bis zum Etappenziel Kamp-Bornhofen vor uns. Immer wieder durften die Ausblicke zum Rhein und in den Hunsrück, sowie gegen Ende der Tour nach Boppard auf der anderen Rheinseite genossen werden.

Am nächsten Morgen startete die Gruppe, wie gehabt, mit einem Anstieg zu einer Burg. Allerdings waren es diesmal gleich zwei: Sterrenberg und Liebenstein, die „feindlichen Brüder“, waren das erste Ziel. Der Aussichtspunkt Hindenburghöhe, die Pulsbachklamm, das Ehrental mit seinem Bergwerk-lehrpfad, der Anstieg zur Burg Maus und am Ende der steile Abstieg nach St. Goarshausen sowie die Ausblicke nach Kestert und Wellmich auf der einen und



*Albert Hainke*